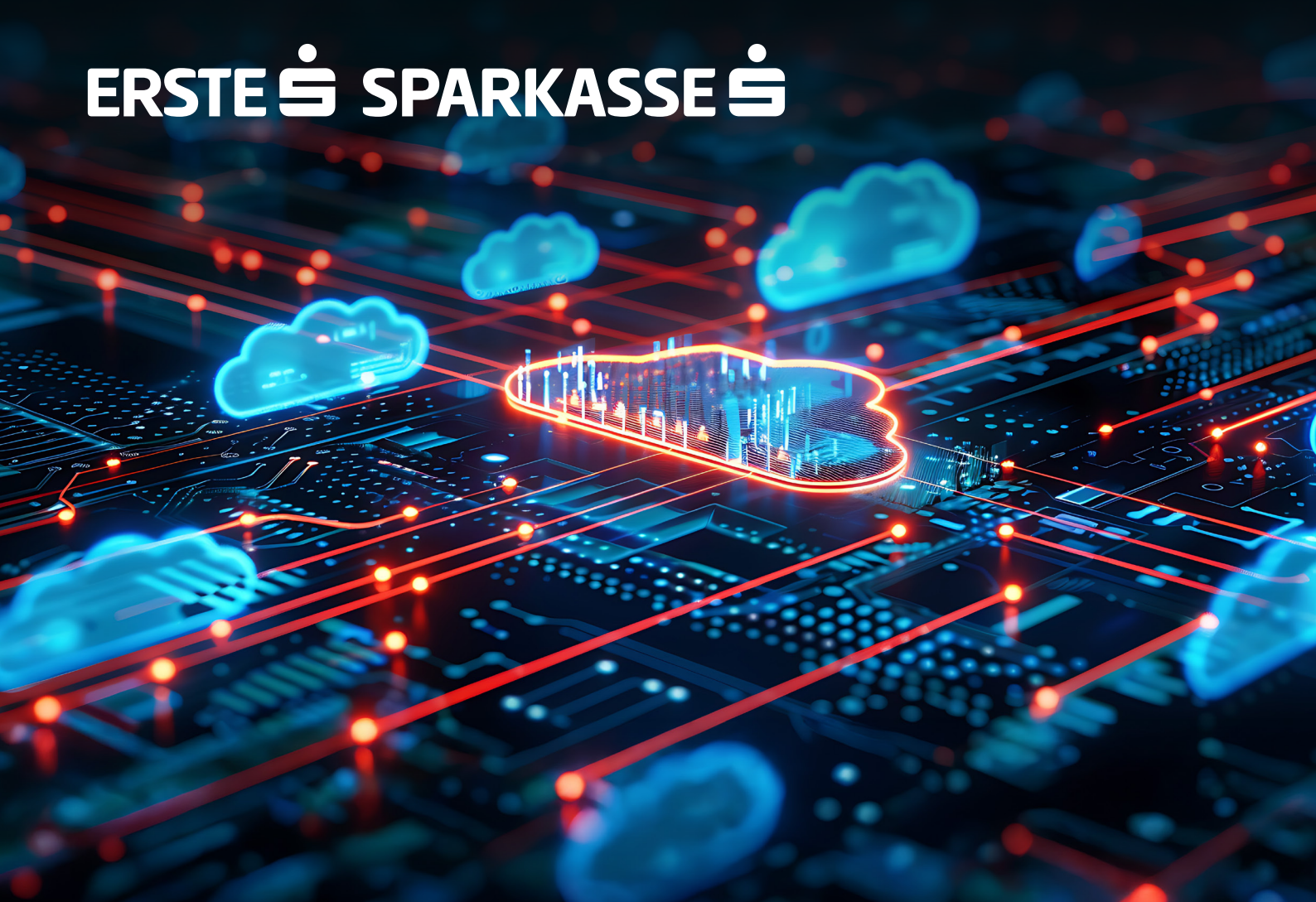




Anlagethemen im Fokus

Investment News

Werbemitteilung

Ausgabe 118
Juni 2026



ERSTE GREEN INVEST
Das heimliche Comeback
nachhaltiger Anlagen
Seite 6



Nvidia im KI-Rausch
Doch die Erwartungen
steigen
Seite 9



**Vom Provinzversicherer
zum Weltkonzern**
AXA zwischen Wachstum,
Risiko und globaler
Expansion
Seite 11



**Hydropower als Wachstums-
motor**
Volle Auftragsbücher
bei Andritz
Seite 12

Allen Bedenken zum Trotz: Die Tech-Giganten geben an den Aktienmärkten weiterhin den Takt vor. Angetrieben von der KI-Euphorie investieren sie in nie dagewesenem Ausmaß und wandeln sich so zu globalen Infrastrukturanbietern. Doch steigende Kosten und zunehmender Wettbewerb werfen einen Schatten auf die glänzende Story. Auch die Rendite-Frage bleibt offen. Im „Thema im Fokus“ ordnen wir die aktuelle Lage ein und zeigen Anleger:innen, welche Alternativen zum Direktinvestment nun interessant sein könnten.

Das Geschäft mit Strom galt lange als unspektakulär – doch dann begann die KI-Revolution. Seitdem ist die Energienachfrage regelrecht explodiert. Um diese zu bewältigen, rücken vermehrt Solar, Wind & Co. in den Fokus. Warum das so ist und wie Anleger:innen gezielt in mehrere Segmente entlang der Umwelttechnologie-Wertschöpfungskette investieren können, beleuchten wir im „Fonds im Fokus“.

Außerdem gehen wir der Frage nach, warum der Anlagen- und Maschinenbauer Andritz im ersten Quartal einen Rekordwert bei den Auftragseingängen vermelden konnte, stellen eine der wertvollsten Versicherungsmarken der Welt vor und zeigen auf, warum Nvidia trotz beeindruckender Zahlen die Erwartungen der Anleger:innen nicht weiter beflügeln konnte.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!

Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Big Tech - Zwischen KI-Boom und Bewertungsrisiko

Allen Bedenken zum Trotz – „Big Tech“ bleibt die dominierende Kraft an den globalen Aktienmärkten. Laut Goldman Sachs stand der Sektor im bisherigen Jahresverlauf für 85 Prozent der Kursgewinne im S&P 500. Nvidia allein steuerte zeitweise rund 20 Prozent bei.¹

Als Kurstreiber gilt die Fantasie rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Alle großen Tech-Konzerne setzen darauf. Die Rolle der Unternehmen hat sich dadurch grundlegend verändert. Ob Microsoft, Amazon, Google oder Nvidia – sie alle sind heute weit mehr als reine Technologiefirmen. Vielmehr fungieren sie als „Infrastruktur Player“, auf deren Systemen ein immer größerer Teil der globalen Wirtschaft aufbaut.²

Einmalige Chance?

Die Transformation allerdings ist auch äußerst kapitalintensiv. Berechnungen zufolge haben die großen Tech-Konzerne ihr Investitionen in der zurückliegenden Dekade mehr als verzehnfacht. Allein 2025 haben die Firmen über 400 Milliarden Dollar investiert³, im aktuellen Jahr sollen es bis zu 725 Milliarden Dollar werden. Das entspricht etwa zwei Prozent der gesamten US-Wirtschaftsleistung. Das Geld soll vor allem in den Ausbau von Infrastruktur wie Rechenzentren fließen.⁴

Die Konzernchefs rechtfertigen die rasant gestiegenen Investitionen mit den gewaltigen Chancen, die sie für die Transformation ihres Geschäfts

durch KI sehen. Entsprechend groß ist die Sorge, zu wenig zu investieren und damit das Feld anderen zu überlassen. Amazon-Chef Andy Jassy sprach sogar von „einer Gelegenheit, wie es sie nur einmal im Leben gibt“. Durch KI werde „jede Anwendung, die wir kennen, neu erfunden“ – und es werde neue geben, die man sich noch gar nicht vorstellen könne.⁵ Bereits im Februar hatte der Manager daher Rekordinvestitionen von 200 Milliarden Dollar in diesem Jahr angekündigt.⁶

Gretchenfrage Monetarisierung

An der Börse führt der strategische Schwenk zu unterschiedlichen Bewertungen. Über Jahre hinweg konnten die Tech-Riesen selbst bei moderaten Investitionen hohe Cashflows erzielen. Durch die aktuelle Investitionswelle verschiebt sich dieses Profil. Die hohen Vorabkosten für Hardware und Energieinfrastruktur belasten die Profitabilität. Zusätzlich wird Kapital gebunden, dessen ROI (Return on Investment) sich erst noch beweisen muss.⁷

Auch Marktbeobachter wie Chris Hart, Portfoliomanager von Robeco BP Global Premium Equities, betonen: „Die Rendite dieser erheblichen Investitionen bleibt abzuwarten, ebenso wie die Geduld der Anleger:innen, die auf diese Rendite warten müssen. Jede Ertrags- oder Wachstumsschwäche kann sich in einer raschen Neubewertung des Segments niederschlagen, wie im April 2025 zu beobachten war.“⁸ Damals gerieten viele Tech-Aktien massiv unter

Druck, nachdem US-Präsident Donald Trump die Welt mit seinen Zoll-Ankündigungen in Schrecken versetzt hatte.⁹

Plötzlich Konkurrenten

Was Analyst:innen außerdem zu bedenken geben: Früher agierten die großen Tech-Konzerne in einem nahezu idealen Wettbewerbsumfeld. Jeder hatte einen Kernbereich aufgebaut, in dem er international führend war – Amazon etwa im Online-Handel, Google bei der Internetsuche. Die Rivalität untereinander war dadurch begrenzt, während die adressierbaren Märkte enorm groß waren.¹⁰

Mit dem Aufkommen von KI hat sich dieses Bild gewandelt. Viele der Big Techs konkurrieren nun direkt miteinander über sich überschneidende KI-Plattformen hinweg. Besonders intensiv ist der Wettbewerb im Cloud-Bereich, wo Amazon mit Amazon Web Services (AWS), Microsoft mit Azure und Alphabet mit der Google Cloud Plattform um Kund:innen und Umsätze kämpfen.¹¹ Zudem stehen die „alteingesessenen“ Tech-Konzerne nun „urplötzlich“ im Wettbewerb mit ernstzunehmenden „Newcomern“ wie OpenAI, Anthropic oder dem Raumfahrt-Unternehmen SpaceX mit seinem KI-Entwickler xAI,¹² die alle voraussichtlich in diesem Jahr an die Börse gehen werden und dabei ein Vielfaches dessen einsammeln dürften, was der bisher weltgrößte Börsengang von Saudi Aramco im Jahr 2019 erlöst hatte.¹²

¹ Quelle: Börse Online; Stand: 19. Mai 2026

² Quelle: cloud ahead; Stand: 20. November 2025

³ Quelle: Die Zeit; Stand: 28. Jänner 2026

⁴ Quelle: Frankfurter Rundschau; Stand: 4. Mai 2026

⁵ Quelle: Tagesschau; Stand: 30. April 2026

⁶ Quelle: finanztrends; Stand: 16. Februar 2026

⁷ Quelle: Börse Online; Stand: 5. Mai 2026

⁸ Quelle: e-fundresearch; Stand: 5. Mai 2026

⁹ Quelle: Tagesschau; Stand: 4. April 2025

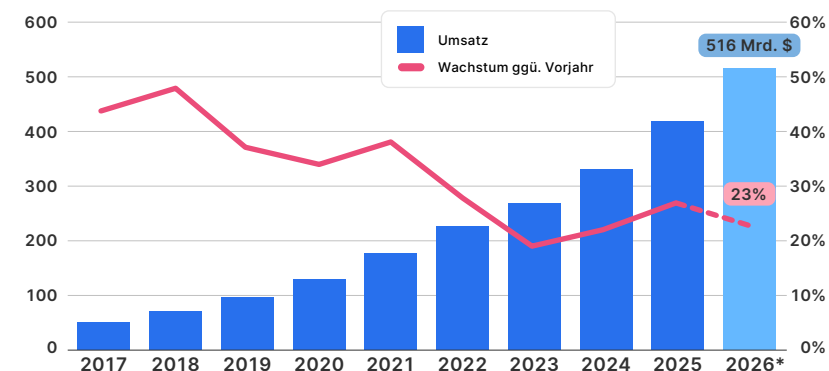
¹⁰ Quelle: T.RowePrice; Stand: März 2026

¹¹ Quelle: Statista; Stand: 21. Mai 2026

¹² Quelle: Handelsblatt; Stand: 21. Mai 2026

Weltweiter Umsatz mit Cloud-Infrastrukturdiensten

in Milliarden US-Dollar



*2026 basiert auf einer Hochrechnung des Q1-Umsatzes und dürfte im Gesamtjahr noch übertroffen werden;
Quelle: Synergy Research Group, Statista; Stand: 21. Mai 2026

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen

Alphabet wächst dank KI

Noch allerdings schaffen es die Big Techs, die Bedenken am Markt einigermaßen zu zerstreuen. Vor allem Alphabet machte zuletzt mit starken Zahlen auf sich aufmerksam. Der Umsatz von Google Cloud wuchs in dem im März zu Ende gegangenen ersten Quartal dank des KI-Booms und der allgemeinen Verlagerung von Unternehmensprozessen in die Datenwolke um nie dagewesene 63 Prozent auf 20 Milliarden Dollar. Gleichzeitig konnte der Auftragsbestand der Cloud-Einheit im Vergleich zum Vorquartal auf über 460 Milliarden Dollar fast verdoppelt werden.

In seiner Ergebnismitteilung gab der Suchmaschinen-Riese an, dass das Wachstum durch erhöhte Ausgaben für KI-Produkte und -Infrastrukturen in Unternehmen getrieben wurde. Gleichzeitig sorgte der Gemini-Chatbot für das „stärkste Quartal aller Zeiten“ im Bereich der Consumer-KI, so CEO Sundar Pichai. „Das Jahr 2026 ist hervorragend angelaufen. Unsere KI-Investitionen und unser Full-Stack-Ansatz beleben jeden Teil des Unternehmens“, sagte Pichai und bezog sich dabei auf jede Ebene der KI-Technologieketten, einschließlich Chips, Rechenzentren, KI-Modellen und Entwickler-Tools.¹³

Auch Amazon überzeugt

Auch der Online-Riese Amazon konnte mit seinen Zahlen die Befürchtungen dämpfen, dass sich die hohen Investitionen nicht auszahlen. Die Cloud-Spar-

te AWS steigerte ihren Umsatz in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 25 Prozent auf 37,6 Milliarden Dollar. Der stärkste Zuwachs seit 15 Quartalen. Allein OpenAI und Anthropic haben in den vergangenen Monaten Rechenkapazitäten in dreistelliger Milliardenhöhe gebucht.¹⁴

Und vertraut man auf die Aussagen von AWS-Chef Matt Garman, ist das erst der Anfang: „Es gibt mehr Nachfrage als Angebot“, sagte der Manager gegenüber dem Handelsblatt. „Und ich glaube, dass das Angebot weiter beschränkt bleiben wird“, wahrscheinlich sogar „für die kommenden Jahre“. Hintergrund ist der Mangel an Strom, Transistoren, Speicherchips und weiteren Komponenten, die zum Bau und Betrieb von KI-Rechenzentren nötig sind. „Es ist nicht so, dass nicht genug bestellt worden wäre“, sagt Garman. „Es gibt einfach nur so viel, wie die Welt im Moment liefern kann.“

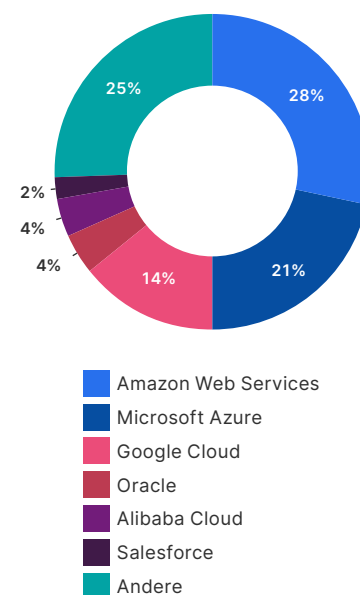
Für Anleger:innen ebenfalls nicht uninteressant: CEO Jassy sagte, dass der selbst entwickelte KI-Prozessor Trainium im ersten Quartal über seinen Cloud-Dienst „Umsatzzusagen“ in Höhe von 225 Milliarden Dollar von Unternehmen wie OpenAI, Anthropic und Uber erhalten habe, wobei er jedoch keine Angaben zur Vertragsdauer machte. Amazon sei damit „eines der drei führenden Unternehmen für Rechenzentrums-Chips weltweit“, so Jassy – und fügte hinzu: „Wir sind wirklich außergewöhnlich gut für den Wandel positioniert, den wir derzeit beobachten.“¹⁵

Microsoft zieht positive Bilanz

Auch Microsoft scheint vorerst überzeugend darzulegen, dass sich seine KI-Ausgaben in tatsächliche Nachfrage übersetzen. Die Einnahmen aus Microsoft Cloud stiegen um 29 Prozent auf 54,5 Milliarden US-Dollar. Vor allem die Plattform Azure trug mit einem Wachstum von 40 Prozent maßgeblich dazu bei. Insgesamt erreichte das KI-Geschäft eine jährliche Umsatzrate von über 37 Milliarden Dollar und wuchs damit mehr als doppelt so schnell wie im Vorjahr.¹⁶

Der KI-Assistent/-Chatbot Microsoft Copilot kommt offenbar ebenfalls immer besser an. Inzwischen zählt das Unternehmen mehr als 20 Millionen zahlende Nutzer, im Jänner waren es noch 15 Millionen. Copilot habe das gleiche wöchentliche Nutzungsniveau wie Outlook erreicht, ein Zeichen dafür, dass KI-Nutzung alltäglich werde, hieß es vom Konzern. Auch auf die grundsätzliche Sorge, KI könnte klassische Softwaregeschäfte kanibalisieren, wenn Unternehmen weniger Mitarbeiter und entsprechend weniger Softwarelizenzen benötigen, hat CEO Satya Nadella bereits eine Antwort: Anlässlich der Quartalszahlen sagte er, dass „jedes nutzer-

Marktanteil führender Cloud-Infrastruktur-Dienstleister im 1. Quartal 2026



Quelle: Synergy Research Group, Statista;
Stand: 21. Mai 2026

¹³ Quelle: MarketScreener; Stand: 29. April 2026

¹⁴ Quelle: Finanz und Wirtschaft; Stand: 30. April 2026

bezogene Geschäft, ob Produktivität, Programmierung oder Sicherheit, zu einem Geschäft aus Nutzerlizenz und Verbrauch wird.“¹⁷

Story intakt, aber...

Ein Investment in die Cloud-Größen/Hyperscaler hat daher trotz des steigenden Wettbewerbsdrucks weiterhin einen gewissen Charme. Im Hinterkopf sollten Anleger:innen wie anfangs erwähnt jedoch behalten, dass die Unternehmen von 100 Dollar Umsatz inzwischen rund 20 Dollar in Investitionen stecken. Damit geben sie so viel aus wie Ölkonzerne oder Energieversorger, zwei der investitionsintensivsten Branchen überhaupt.³ Und ob die Ausgaben wieder reingeholt werden können oder der Wettlauf mit dem Platzen einer gewaltigen Blase endet, ist nach wie vor offen.¹⁸ Zunächst jedenfalls gehen die Investitionen zu Lasten von Marge und freiem Cashflow. Letzterer ist bei Cloud-Anbietern durch die riesigen Investitionen im ersten Quartal um mehr als 70 Prozent eingebrochen. Bei Amazon war er sogar negativ.¹⁹ Erschwerend hinzu kommt, dass ein Großteil der Investitionen inzwischen fremdfinanziert ist.

Dadurch erhöht sich die Empfindlichkeit gegenüber steigenden Energiepreisen und höheren Finanzierungskosten.²⁰ Nicht zu vergessen gilt, dass sich die großen Tech-Konzerne wegen ihrer Marktmacht sowohl in den USA als auch in Europa immer wieder intensiven kartellrechtlichen Untersuchungen ausgesetzt sehen.

Wer deshalb lieber etwas vorsichtiger anlegen möchte, könnte einen Blick auf die neue Protect Pro Anleihe von Credit Agricole auf die Aktien von Amazon, Microsoft und Alphabet werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 11,50 Prozent p.a. sowie einen 35-prozentigen Puffer bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notieren am Bewertungstag alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch die Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht

die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und der Garantin, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 11,50 % Credit Agricole Protect Pro AI 26-27

Emittentin	Crédit Agricole CIB Financial Solutions
ISIN	DE000A46JU68
Basiswerte	Amazon, Alphabet, Microsoft
Begebungstag	01.07.2026
Fälligkeit	06.07.2027
Verzinsung p.a.	11,50%
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreise	Schlusskurs der Basiswerte am 29.06.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % der Ausübungspreise
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Wertentwicklung der Aktien über die letzten 5 Jahre



Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt.

¹⁷ Quelle: The decoder; Stand: 30. April 2026

¹⁸ Quelle: Börsennews; Stand: 30. April 2026

¹⁹ Quelle: Quantex Werte; Stand: Mai 2026

²⁰ Quelle: Financial Times; Stand: 16. April 2026

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



Japans Anleihenrenditen steigen auf den höchsten Stand seit den Neunzigerjahren

3. Juni 2026

[Mehr zum Thema Japan](#)



KI-Boom, Allzeithochs und geopolitische Risiken

26. Mai 2026

[Mehr zur Berichtssaison](#)



Von Verteidigung zu Cybersecurity

13. Mai 2026

[Mehr zum Investmentthema Sicherheit](#)



Vom Börsenflop zur Erfolgsgeschichte

8. Mai 2026

[Mehr zur Deutschen Telekom](#)

ERSTE GREEN INVEST

Das heimliche Comeback nachhaltiger Anlagen

Jahrzehntelang war das Geschäft mit Strom ziemlich langweilig. Der Verbrauch stieg um gerade einmal 1 bis 2 Prozent pro Jahr. Doch dann begann die KI-Revolution. Immer neue Rechenzentren werden aus dem Boden gestampft und noch viele mehr sollen folgen. Das führt zu einem historisch beispiellosen Anstieg der Stromnachfrage. Die Internationale Energieagentur erwartet, dass sich der Stromverbrauch von Rechenzentren von 485 Terawattstunden im Jahr 2025 auf 950 Terawattstunden im Jahr 2030 etwa verdoppelt.¹ Selbst das könnte noch übertroffen werden, wenn man bedenkt, dass die KI in Zukunft vielleicht nie schläft. Damit ist die agentenbasierte KI gemeint. Gegenüber der einfachen, von Menschen bedienten KI weist sie eine dramatisch höhere Rechenintensität auf. Denn die Agenten lesen, planen, schreiben Code, fragen Daten ab und überprüfen ihre Arbeit. Diese Schritte können sie im gegenseitigen Austausch stundenlang aneinanderreihen. Die KI wird so zum fortlaufenden Prozess. Nvidia-Chef Jensen Huang zufolge könnten bald Milliarden digitale KI-Agenten mit Menschen zusammenarbeiten.² Der damit verbundene Energiehunger wäre kaum zu stillen. So sagte Huang, dass der Energiebedarf etwa 1000-mal höher sein könnte als das, was wir derzeit zur Verfügung haben.³ Das würde den Energiesektor zu einem grundlegenden Ausbau der Infrastruktur zwingen.

Fokus auf erneuerbare Energien

Doch selbst die Hochrechnungen der Internationalen Energieagentur führen zu der Frage, woher so schnell so viel zusätzlicher Strom kommen soll. Schließlich dauert es mehrere Jahre, neue Gaskraftwerke zu errichten, ganz zu schweigen von neuen Atomkraftwerken. Erneuerbare Energien sind dagegen viel schneller verfügbar. Solaranlagen können in der Regel nach einem Jahr, Windkraftanlagen nach 18 Monaten in Betrieb genommen werden.^{4,5} Zudem sind erneuerbare Energien ökologisch vorteilhaft. Der steigende Strombedarf von KI könnte sonst den Klimawandel noch weiter beschleunigen. Auch deshalb haben sich große Rechenzentrumsbetreiber wie Amazon, Microsoft und Google verpflichtet, ihre Anlagen mit erneuerbaren Energien zu betreiben. In Europa fand das im Rahmen des „Climate Neutral Data Centre Pact“ statt. Darin verpflichteten sich über 100 Betreiber, spätestens 2030 ausschließlich Grünstrom zu nutzen, energieeffizienter zu kühlen, Abfälle zu reduzieren und Abwärme zu recyceln. Nun möchte die Europäische Kommission diese Selbstverpflichtung noch verbindlicher machen.⁶ Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass der Strombedarf stabil abgedeckt werden kann. Neben einem robusten Energiemix stellen daher Batteriespeicher ein Bindeglied dar. Im Idealfall nehmen sie über-

schüssigen Wind- und Solarstrom auf, gleichen Preisunterschiede an der Strombörse aus und speisen bei Bedarf gezielt ein, um die Netze zu stabilisieren.⁷ Doch das Thema der Batterien bleibt umstritten. Kritiker bemängeln den schnellen Leistungsverfall, Nachhaltigkeitsprobleme und Sicherheitsrisiken.⁸ Befeuert wird die Energiefrage durch geopolitische Entwicklungen wie Russlands Krieg in der Ukraine oder den Iran-Konflikt. Das lenkt den Fokus vor allem in Europa, aber auch weltweit auf eine sichere und verlässliche Versorgung. Umwelt- und Energietechnologien rücken dadurch auch strategisch noch stärker ins Zentrum. Einige Expert:innen sehen die Energiewende sogar als eine Frage der nationalen Sicherheit.⁹ Insgesamt verdeutlichen diese Punkte den hohen Handlungs- und Investitionsbedarf. Das macht das Thema auch für Anleger:innen interessant. Nvidia-Chef Jensen Huang brachte es auf den Punkt. Er sagte, dass nun der beste Zeitpunkt in der Geschichte der Menschheit sei, um in nachhaltige Energie zu investieren.³ Anleger:innen sollten aber bedenken, dass diese Story zu großen Teilen an den Erfolg der KI geknüpft ist. Das Risiko besteht darin, dass sich die Entwicklung der Technologie verlangsamt oder der Durchbruch ausbleibt. Das könnte der exorbitanten Stromnachfrage sprichwörtlich den Stecker ziehen.

¹ Quelle: IEA; Stand: 16. April 2026
² Quelle: 24/7 Wall St.; Stand: 16. Mai 2026

³ Quelle: Reddit; Stand: 15. Mai 2026

⁴ Quelle: HSB Renewable Energy; Stand: 10. Juni 2025

⁵ Quelle: Upwind International; Stand: 24. Oktober 2023

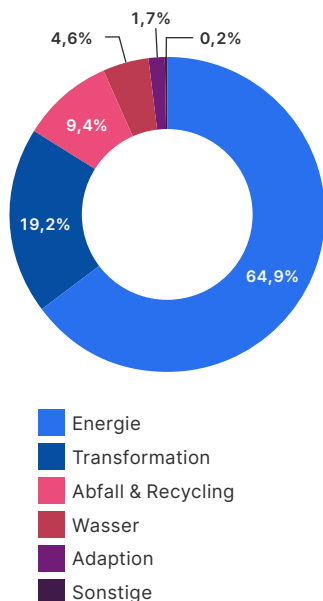
⁶ Quelle: Taylor Wessing; Stand: 30. März 2026

⁷ Quelle: neue energie; Stand: 20. April 2026

⁸ Quelle: National Center for Energy Analytics; Stand: 3. Dezember 2025

⁹ Quelle: neue energie; Stand: 9. Februar 2026

ERSTE GREEN INVEST Portfolioaufteilung nach Umweltthemen



Quelle: Erste Asset Management; Stand: 29. Mai 2026

Im Rahmen des aktiven Managements und in Folge von Marktbewegungen können sich die genannten Portfolio-positionierungen ändern.

Nachhaltigkeit und Rendite

Doch Anleger:innen scheinen die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Das geht aus dem Bericht „Sustainable Signals: Individual Investors 2026“ von Morgan Stanley hervor. 92 Prozent der befragten Privatanleger:innen aus Nordamerika, Europa und Asien geben an, dass sie an nachhaltigem Investieren interessiert sind. Erstaunlicherweise war der zentrale Treiber dafür nicht das ökologische Motiv, sondern die Renditeerwartung. Zudem möchten fast zwei Drittel der Befragten ihre Investments in diesem Bereich in den kommenden 12 Monaten ausbauen.¹⁰ Nachhaltigkeit und Rendite schließen sich im aktuellen

Umfeld also nicht aus. Das zeigt sich auch daran, dass nachhaltige Aktien in den letzten 12 Monaten stark performt haben. So legte der Morningstar Global Markets Renewable Energy Index in Euro gerechnet im Jahr 2025 um über 25 Prozent und im laufenden Jahr bis Ende Mai um 15 Prozent zu. Auf Sicht von fünf Jahren ergibt sich trotz zwischenzeitlich starker Rückschläge ein Plus von rund 48 Prozent.¹¹ Das anfangs unscheinbare Comeback nachhaltiger Investments nimmt also zunehmend Fahrt auf. Diese Entwicklung ist zum Beispiel mit dem ERSTE GREEN INVEST investierbar. Der Fonds setzt global auf mehrere Segmente entlang der Umwelttechnologie-Wertschöpfungskette, vor allem auf Energie. Auch die Bereiche Transformation, Abfall & Recycling und Wasser spielen eine Rolle. Dabei stammt knapp die Hälfte der im Portfolio vertretenen Firmen aus den USA, der Rest überwiegend aus Westeuropa. Neben dem Ziel einer möglichst guten Wertentwicklung steht bei den Anlageentscheidungen ein messbar positiver Impact auf Umwelt bzw. Gesellschaft im Vordergrund. Mögliche Risiken bestehen neben der KI-Abhängigkeit in einer inflationsbedingten, restriktiven Notenbankpolitik und damit verbundenen höheren Refinanzierungskosten der Unternehmen. Außerdem können politische Nebengeräusche kurzfristig die Volatilität erhöhen. Vor diesem Hintergrund könnte es für Anleger:innen auch interessant sein, monatlich über den **s Fonds Plan** mit kleineren Beträgen in den ERSTE GREEN INVEST zu investieren.

Hinweis: Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

ERSTE GREEN INVEST Top 10 Aktien

SolarEdge Technologies	2,93%
Ormat Technologies	2,79%
Nextpower	2,75%
Infineon Technologies	2,71%
HA Sustainable Infra. Cap.	2,58%
Quanta Services	2,51%
Siemens Energy	2,48%
GE Vernova	2,41%
Bloom Energy	2,35%
BorgWarner	2,31%

Quelle: ERSTE Asset Management; Stand: 29. Mai 2026

Im Rahmen des aktiven Managements und in Folge von Marktbewegungen können sich die genannten Portfolio-positionierungen ändern.

Produktprofil: ERSTE GREEN INVEST

ISIN	AT0000A2DY42 (Ausschütter) AT0000A2DY59 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	03.08.2020
Fondsrechnungs- jahr	01.06. bis 31.05.
Ausschüttungs- datum	01.09.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr (aktuell)	1,45 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagege- sellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich
verbindlichen Bedingungen ...

Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE GREEN INVEST sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen **Prospekt**, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE GREEN INVEST zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE GREEN INVEST berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

¹⁰ Quelle: ESG Today; Stand: 5. Mai 2026

¹¹ Quelle: Morningstar; Stand: 21. Mai 2026

NEWS

ERSTE LAUFZEITFONDS 2030 III

Jetzt bis inklusive 15. Juli 2026 in Zeichnung

Nach mehreren Zinssenkungen hat die EZB zuletzt pausiert. Der Einlagesatz liegt per Ende Mai 2026 weiterhin bei 2 %. Gleichzeitig ist der Ausblick unsicherer geworden. Höhere Energiepreise und geopolitische Risiken haben den Inflationsdruck verstärkt. An den Märkten wird wieder stärker über mögliche Zinserhöhungen diskutiert. Für Anleger:innen heißt das: Kurzfristige Zinsen bleiben relevant, gleichzeitig rücken planbare Anleihenlösungen mit definiertem Anlagehorizont stärker in den Fokus.

Der **ERSTE LAUFZEITFONDS 2030 III** setzt genau hier an. Er investiert in ein breit gestreutes Portfolio aus auf Euro lautenden Unternehmensanleihen, Staatsanleihen können beigemischt wer-

den. Die fixe Laufzeit bis 28. Juni 2030 bietet einen klaren Investmenthorizont. Im aktuellen Renditeumfeld bieten Euro-Unternehmensanleihen im Investment-Grade- und Hochzinssegment interessante Renditechancen. Investment Grade steht für Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, High Yield für Anleihen mit niedrigerer Bonität und höheren Risiken. Der Fonds kombiniert beide Bereiche. Geplant ist ein Startportfolio mit jeweils rund 35 % Investment-Grade- und High-Yield-Anleihen; weitere rund 30 % werden abhängig vom Marktumfeld in High Yield oder Investment Grade investiert. Ziel ist ein ausgewogenes Risiko-Rendite-Profil innerhalb eines breit gestreuten Portfolios. Die Kennzahlen des geplanten Startportfolios sind indikativ und können sich

bis zum Fondsstart ändern. Auf Basis des Standes vom 29. Mai 2026 wird eine durchschnittliche Wertpapier-Rendite von 3,3 % bis 4,2 % vor Kosten und vorbehaltlich Ausfällen erwartet. Eine Garantie dafür besteht nicht. Der Fonds wird ausschließlich als Thesaurierer aufgelegt, die Kupons werden wiederveranlagt. Die Rückzahlung erfolgt nach Laufzeitende im Juli 2030, ihre Höhe ist jedoch nicht garantiert. **WICHTIG:** Ein Kapitalverlust ist möglich. Bei einem Verkauf vor Laufzeitende fällt ein Rücknahmeabschlag von bis zu 2 % zugunsten des Fondsvermögens an. Die Zeichnungsfrist läuft von 8. Juni bis 15. Juli 2026. Vor einer Anlageentscheidung sollten die rechtlich verbindlichen Fondsdokumente sorgfältig gelesen werden.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der **ERSTE LAUFZEITFONDS 2030 III** kann zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren. Der **ERSTE LAUFZEITFONDS 2030 III** beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.

Fondshinweise:

Die angegebene Rendite auf Endfälligkeit ist vor Abzug sämtlicher Kosten und stellt keine Ertragszusage dar. Es gibt keine Garantie, dass der Fonds die angegebene Rendite erzielt. Der Ertrag des Fonds kann beispielsweise durch Kosten, Ausfallrisiken, Wiederanlagerisiken, Tilgungsverlusten und Verkäufen vor Fälligkeit beeinflusst werden. Die durchschnittliche Wertpapier-Rendite des Startportfolios wird gegebenenfalls abweichen und hängt von den Marktbedingungen zum Fondsstart ab. Das tatsächliche Startportfolio kann gegebenenfalls abweichen. Im Rahmen des aktiven Managements können sich die genannten Portfoliopositionierungen jederzeit ändern. Bonitätsverschlechterungen führen nicht automatisch zu Verkäufen. Der Portfoliowert am Ende der Laufzeit kann aufgrund von Marktschwankungen, der Fondskosten, Tilgungsverlusten oder aufgrund von Ausfällen auch niedriger sein als die ursprüngliche Investition. Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt. Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern zum Beispiel das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.



Nvidia im KI-Rausch

Doch die Erwartungen steigen

Während viele Tech-Unternehmen erst noch beweisen müssen, dass sich ihre KI-Investitionen irgendwann auszahlen, hat sich ein Konzern bereits als klarer KI-Gewinner etabliert: Nvidia. Für den US-Technologieriesen ist weniger entscheidend, ob KI erfolgreich ist, sondern vielmehr, dass überhaupt in KI investiert wird. Vor allem der Boom bei Rechenzentren spielt dem Konzern in die Karten. Als aktueller Marktführer im Bereich KI-Hardware liefert Nvidia nicht nur die Grafikprozessoren, sondern auch Speicher, Netzwerke, Software und Systeme, die diese Chips effizient verbinden.¹

Umsatz- und Gewinnprung

Die jüngsten Quartalszahlen sehen entsprechend aus: Der Umsatz kletterte um 85 Prozent auf 81,6 Milliarden Dollar. Der Nettogewinn verdreifachte sich auf 58,3 Milliarden Dollar. "Der Bau von KI-Rechenzentren, das größte Infrastrukturprojekt in der Geschichte der Menschheit, schreitet mit außerordentlicher Geschwindigkeit voran", sagte CEO Jensen Huang.² Bei der Präsentation der Zahlen stellte Nvidia außerdem die neue Chip-Architektur „Vera Rubin“ vor. Das Design kombiniert 72 GPUs (Grafikprozessoren) und 36 CPUs (Hauptprozessoren) in sechs Chips und soll fünfmal mehr Rechenleistung bieten als die aktuelle Blackwell-Generation. Huang sieht darin den Einstieg in einen 200 Milliarden-Dollar-Markt für CPUs — für 2026 liegen bereits Bestellungen über 20 Milliarden Dollar vor.³

Zug groß, um noch zu begeistern?

Dass die Börse dennoch verhalten reagierte, hat mehrere Gründe. Einer davon liegt in der extrem hohen Erwartungshaltung. Hinzu kommen zunehmende Sorgen über die Nachhaltigkeit des KI-Booms. Einige Investor:innen fragen sich, ob die gigantischen Ausgaben der großen Tech-Konzerne für KI-Infrastruktur dauerhaft aufrechterhalten werden können. Gleichzeitig wächst die Konkurrenz durch spezialisierte KI-Chips, eigene Lösungen großer Cloudanbieter und alternative Architekturen jenseits klassischer GPUs.⁴

Analyst:innen verweisen zudem auf den sogenannten "Law of Large Numbers"-Effekt: Der Börsenwert des Unternehmens ist in den vergangenen fünf Jahren um mehr als das 15-Fache auf 5,2 Billionen Dollar gestiegen.⁵ Das ist nur etwas weniger als das geschätzte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands für 2026 – 5,45 Billionen Dollar.⁶ Entsprechend viel Kapital ist mittlerweile notwendig, um die Aktie noch weiter nach oben zu treiben.⁴

Alternativ zum Direktinvestment könnte daher für Anleger:innen eine neue Bonus Pro Anleihe der Erste Bank auf Nvidia interessant sein. Voraussetzung für die Rückzahlung zu 153 Prozent des Nennbetrags ist, dass der Kurs der Nvidia-Aktie am Bewertungstag in zwei Jahren (26.06.2028) am bzw. über ihrem Ausübungspreis, dem Schlusskurs der Aktie am 30.06.2026, liegt. Damit eröffnet das Produkt die Chance auf eine deutliche

Wertsteigerung auch in einem Umfeld, in dem die Aktie lediglich moderat steigt oder sich seitwärts entwickelt, ohne zwingend auf starke Kurssteigerungen der Aktie angewiesen zu sein. Ein Unterschreiten des Ausübungspreises am Bewertungstag, am Laufzeitende, hätte jedoch zur Folge, dass die Bonuszahlung entfällt und die Tilgung durch Lieferung von Nvidia-Aktien erfolgt. In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Erste Bank Bonus Pro Anleihe auf Nvidia Corp 26-28

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3V085
Basiswert	Nvidia
Begebungstag	01.07.2026
Fälligkeit	01.07.2028
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 30.06.2026
Rückzahlungskurs	153 %, abhängig vom Schlusskurs der Aktie am Bewertungstag
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: The Pioneer; Stand: 21. Mai 2026

² Quelle: Tagesschau; Stand: 21. Mai 2026

³ Quelle: Kapitalmarktexperten; Stand: 27. Mai 2026

⁴ Quelle: Wallstreet Online; Stand: 21. Mai 2026

⁵ Quelle: Bloomberg; Stand: 27. Mai 2026

⁶ Quelle: Euronews; Stand: 16. Mai 2026



Vom Provinzversicherer zum Weltkonzern

AXA zwischen Wachstum, Risiko und globaler Expansion

Größer könnten die Unterschiede zwischen dem 1817 gegründeten Versicherungsverein „Ancienne Mutuelle de Rouen“ und der weltweit operierenden AXA-Gruppe mit rund 156.000 Mitarbeitenden kaum sein – und doch stellen sie überspitzt formuliert nur zwei verschiedene Entwicklungsstadien dar. Über zwei Jahrhunderte und unzählige Zusammenschlüsse und Übernahmen später, gehört die AXA-Gruppe mit einer Marktkapitalisierung von über 80 Milliarden Euro zu den wertvollsten Versicherungsmarken¹ weltweit und bildet europaweit gemeinsam mit der deutschen Allianz und der italienischen Generali das Spitzentrio.²

Wachstum wird forciert

In 2025 erzielte die AXA-Gruppe einen Rekordumsatz von 116 Milliarden Euro, wobei das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent auf rund 8,4 Milliarden Euro gesteigert werden konnte.³ Maßgeblich dafür waren vor allem die Geschäftsfelder „Schaden- und Unfallversicherung“ sowie „Lebens- und Krankenversicherung“.⁴ Und auch für das laufende Jahr zeigt sich die Konzernspitze um CEO Thomas Buberl optimistisch und hält an ihrer Prognose eines bereinigten Gewinns je Aktie von acht Prozent fest.⁵ Der jüngste operative Coup der Franzosen war Ende 2025 die Übernahme der Mehrheit am italienischen Direktversicherer Prima, den sich die AXA-Gruppe rund eine halbe Milliarde Euro kosten ließ.⁶

Mit der AXA XL Reinsurance betreibt das französische Versicherungsunternehmen zudem einen der weltweit größten Rückversicherer. Gerade vor dem Hintergrund steigender Rückversicherungspreise sowie zunehmender Naturkatastrophen und Cyberangriffe gewinnt dieser Bereich an Bedeutung.⁷ Auch wenn sich diese Trends tendenziell positiv auf Volumen und Prämieinnahmen auswirken können, bleiben mögliche Schadenssummen und Auszahlungsansprüche schwer kalkulierbar. Steigen sowohl die Schadenhäufigkeit als auch die durchschnittliche Schadenshöhe, kann dies mittelfristig den Verlustaufwand erhöhen und damit die Profitabilität drücken – insbesondere dann, wenn Beitragskalkulation und Rückversicherung nicht entsprechend angepasst werden.⁸

Alternative zum Direktinvestment

Wer bei AXA etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf die neue Memory Express Anleihe von Erste Bank werfen. Das Papier schützt am Laufzeitende vor Kursverlusten der AXA-Aktie bis zu 35 Prozent und bietet gleichzeitig die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 8,50 Prozent p.a. Eine vorzeitige Rückzahlung erfolgt, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über ihrem Startwert (Ausübungspreis) notiert. Liegt die Aktie darunter, aber auf oder über der Kupon-Barriere, wird der Zinskupon gezahlt und die Laufzeit verlängert sich um ein weiteres Jahr. Bei noch tieferen Kursen entfällt der Kupon zunächst, kann aber nachgereicht werden, wenn an einem der folgenden

Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). Am finalen Bewertungstag entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller ausstehenden Zinsen zurückgezahlt wird oder AXA-Aktien zum Ausübungspreis geliefert werden. Im letzteren Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Erste Bank Memory Express Anleihe auf AXA S.A. 26-31

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3V010
Basiswert	AXA S.A.
Begebungstag	01.07.2026
Finale Fälligkeit	01.07.2031
Memory-Zinssatz	8,50%
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 01.07.2027
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 30.06.2026
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Marketscreener; Stand: 23. Mai 2026
² Quelle: Das Investment; Stand: 27. Jänner 2026
³ Quelle: AXA; Stand: 23. Mai 2026

⁴ Quelle: Versicherungsbotte; Stand: 5. März 2026
⁵ Quelle: AXA; Stand: 5. Mai 2026
⁶ Quelle: Handelsblatt; Stand: 1. August 2025

⁷ Quelle: Handelsblatt; Stand: 10. Jänner 2024
⁸ Quelle: Goldesel; Stand: 22. April 2026



Hydropower als Wachstumsmotor

Volle Auftragsbücher bei Andritz

Dass saubere Energie und Rentabilität keine Gegensätze darstellen, sondern sich durchaus komplementär ergänzen können, beweist ein Blick auf die Zahlen der Andritz-Gruppe. So konnte der österreichische Anlagen- und Maschinenbauer dank des boomenden Geschäftsbereichs Hydropower im ersten Quartal 2026 einen Rekordwert bei den Auftragseingängen vermelden. Diese erhöhten sich um über 54 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert auf rund 3,6 Milliarden Euro.¹ Bedenkt man, dass Andritz im Jahr 2025 Gesamtaufträge von 8,9 Milliarden Euro verzeichnete und dies den zweithöchsten Stand der Unternehmensgeschichte markierte,² wird deutlich, wie gut der Start ins Geschäftsjahr 2026 geglückt ist.

Globale Nachfrage

Unter Hydropower subsumiert Andritz all seine elektromechanischen Ausrüstungen und Serviceleistungen für Wasserkraftwerke. Zu den bedeutendsten Aufträgen der jüngsten Vergangenheit zählt das Pumpspeicherprojekt Saidongar in Indien,⁴ das nach Fertigstellung mit einer Leistung von 3.000 MW das größte Pumpspeicherkraftwerk des Landes sein wird, ebenso wie das 720-MW-Wasserkraftwerk Srinagarind in Thailand oder das 1.500-MW-Pumpspeicherkraftwerk Tarali in Indien.³ Ende Mai wurde zudem bekannt gegeben, dass der brasilianische Energieversorger COPEL zwei Großaufträge im „mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich“ für Wasserkraftwerke

im brasilianischen Bundesstaat Paraná erteilt hat,⁵ wobei dieser Auftrag bereits in den Zahlen für das erste Quartal 2026 eingeflossen ist.

Gemischtes Bild

Auch der Geschäftsbereich Pulp & Paper, der die weltweite Erzeugung von Zellstoff, Papier, Karton und Tissue im Fokus hat, konnte bei den Auftragseingängen einen – wenn auch moderaten – Anstieg von 3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Schwächer entwickelte sich aufgrund der angespannten Lage in der Automobilindustrie hingegen der Geschäftsbereich Metals mit einem Minus von 2,4 Prozent und der Geschäftsbereich Environment & Energy, der mit einem Minus von 14,7 Prozent deutlich Federn lassen musste. Dies ist primär auf ein zögerliches Investitionsklima für die Energiewende zurückzuführen, da aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten viele Kund:innen – speziell im Bereich der industriellen Umwelttechnologien – Investitionsentscheidungen aufgeschoben haben.⁶ Ein klares Indiz, dass auch für Andritz saubere Energie und Rentabilität kein Selbstläufer sind.

Investmentidee

Wer daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die Andritz AG werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 8,00 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur

Barriere wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die Andritz-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden Andritz-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 8,00 % Erste Bank Protect Pro auf Andritz AG 26-27

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3V069
Basiswert	Andritz AG
Begebungstag	01.07.2026
Fälligkeit	01.07.2027
Verzinsung	8,00 % p.a.
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 30.06.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Andritz; Stand: 29. April 2026
² Quelle: Andritz; Stand: 5. März 2026

³ Quelle: boerse-social.com; Stand: 14. April 2026
⁴ Quelle: Steiermark ORF; Stand: 4. September 2025

⁵ Quelle: Marketscreener; Stand: 27. Mai 2026
⁶ Quelle: Andritz; Stand: 29. April 2026

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen/prospekte/anleihen> oder <https://www.sparkasse.at/erste-bank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Fonds der EAM: Erste Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.erste-am.at/de/private-anleger/unsere-fonds/pflichtveroeffentlichungen>

Anleihen der Credit Agricole:

Crédit Agricole, 12 place des Etats-Unis, CS 70052, 92547 Montrouge CEDEX (France).

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter:

<https://www.documentation.ca-cib.com/IssuanceProgram>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlusttragefähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte:

Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.